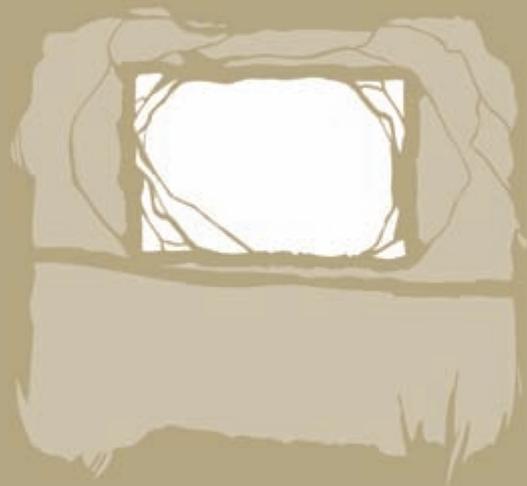


# SUBZ

BIOGRAPHIEN AUS EINER ISRAELISCHEN VORSTADT. VON GABRIEL S. MOSES







... TEL AVIV, AMERIKA  
(UND DER REST DER WELT)

STADT MODI'IN

IRADS  
HAUS

BLOCK A

BLOCK B

HAUPTZUFABRT

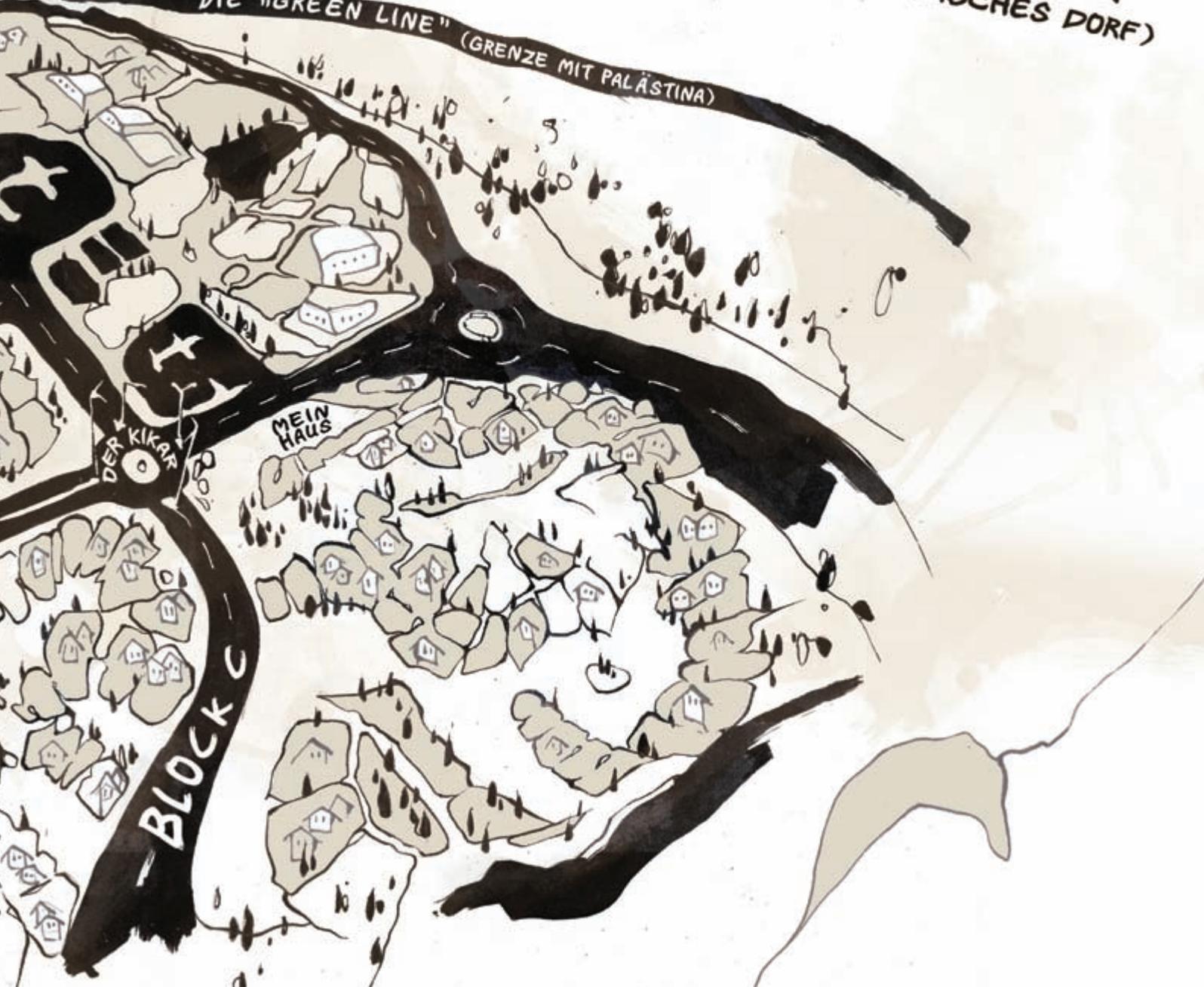
MEINE HEIMATSTADT  
MAKABIM



ROUTE 443

BET SIRA  
(ARABISCHES DORF)

DIE "GREEN LINE" (GRENZE MIT PALÄSTINA)



DER KIKAR

MEIN HAUS

BLOCK C

Originalausgabe  
© 2011 Archiv der Jugendkulturen Verlag KG, Berlin  
Alle Rechte vorbehalten  
1. Auflage Juni 2011

Herausgeber:  
Archiv der Jugendkulturen e.V.  
Fidicinstraße 3, D – 10965 Berlin  
Tel.: 030 / 694 29 34; Fax: 030 / 691 30 16  
E-Mail: archiv@jugendkulturen.de

Vertrieb für den Buchhandel: Bugrim (www.bugrim.de)  
Auslieferung Schweiz: Kaktus (www.kaktus.net)  
Privatkunden und Mailorder: www.jugendkulturen.de

Lektorat: Peter Auge Lorenz und Klaus Farin  
Übersetzung: Monica Hevelke und Daniel Schneider  
Druck: werbeproduktion bucher  
"Subz" Font design: Zach Cohen

ISBN 978-3-940213-65-5  
ISBN PDF: 978-3-943612-39-4

**|archiv|**  
der jugendkulturen e.v.

Das Berliner Archiv der Jugendkulturen e. V. existiert seit 1998 und sammelt – als einzige Einrichtung dieser Art in Europa – authentische Zeugnisse aus den Jugendkulturen selbst (Fanzines, Flyer, Musik etc.), aber auch wissenschaftliche Arbeiten, Medienberichte etc., und stellt diese der Öffentlichkeit in seiner Präsenzbibliothek kostenfrei zur Verfügung. Darüber hinaus betreibt das Archiv der Jugendkulturen auch eine umfangreiche Jugendforschung, berät Kommunen, Institutionen, Vereine etc., bietet jährlich bundesweit rund 80 Schulprojektstage und Fortbildungen für Erwachsene an und publiziert eine eigene Zeitschrift – das Journal der Jugendkulturen – sowie eine Buchreihe mit ca. sechs Titeln jährlich. Das Archiv der Jugendkulturen e. V. legt großen Wert auf eine Kooperation mit Angehörigen der verschiedensten Jugendkulturen und ist daher immer an entsprechenden Reaktionen und Material jeglicher Art interessiert. Die Mehrzahl der Archiv-MitarbeiterInnen arbeitet ehrenamtlich.

Schon mit einem Jahresbeitrag von 48 Euro können Sie die gemeinnützige Arbeit des Archiv der Jugendkulturen unterstützen, Teil eines kreativen Netzwerkes werden und sich zugleich eine umfassende Bibliothek zum Thema Jugendkulturen aufbauen. Denn als Vereinsmitglied erhalten Sie für Ihren Beitrag zwei Bücher Ihrer Wahl aus unserer Jahresproduktion kostenlos zugesandt.

Weitere Infos unter **www.jugendkulturen.de**



*Gabriel S. Moses* ist ein israelischer Zeichner und Autor mehrerer Graphic Novels. Er ist 29 Jahre alt, in der Vorstadt aufgewachsen und hat sein Studium am Midrash Beit-Berl Institute for Arts and Education mit Auszeichnung abgeschlossen, besitzt aber immer noch keinen Führerschein. Seine Arbeiten drehen sich um soziale und ästhetische Aspekte diverser internationaler, nationaler und lokaler Jugend(sub)kulturen (u. a. in Israel). In seinen Graphiken verbindet er verschiedene Techniken, von ultra-realistischer digitaler Malerei bis zu traditionellen, mit Bleistift und Tinte gezeichneten Bildern. Zur Zeit in Berlin arbeitend und lebend, widmet er sich der Ausarbeitung seines ultimativen Teenage Urban Guerilla-Konzepts, während er den seltsamen Effekt genießt, den diese Stadt auf die Schwerkraft der Erde ausübt.

Weitere Infos unter [www.gabsmoses.com](http://www.gabsmoses.com)



GEWIDMET MONICA



GABS, GLAUBST DU DAS WIRKLICH? WEIL ...

MITTAGESSEN MIT AVIV IN DER KÜCHE SEINER ELTERN.  
ER WURDE GERADE AUS GESUNDHEITLICHEN GRÜNDEN  
VORZEITIG AUS DEM MILITÄRDIENST ENTLASSEN.

... WEIL, NA JA ... ICH KANN VERSTEHEN,  
WARUM MEINE ELTERN HIERHER GEZOGEN SIND.  
NA KLAR, ICH MEINE, SIE HABEN IHR GANZES LEBEN  
LANG GEARBEITET UND WOLLTEN EINFACH AN EINEN  
RUHIGEN ORT ZIEHEN, UM DORT EINE FAMILIE  
ZU GRÜNDEN. ABER ÄLTER, SAG MAL EHRlich,  
FINDEST DU WIRKLICH, DASS DAS HIER  
DER IDEALE ORT ZUM AUFWACHSEN IST?

WEIL, NUN JA,  
ES IST EINFACH NUR LANGWEILIG HIER.  
ES GIBT NICHT WIRKLICH IRGENDWAS ZU TUN.  
KLAR, ES IST RUHIG UND SCHÖN UND ALLES,  
ABER WEIßT DU ... ES IST EHER SO EIN ORT,  
AN DEN ICH ZIEHEN WÜRDE, WENN ICH ALT BIN,  
WENN ÜBERHAUPT. ES IST HIER WIE IM ALTERSHEIM.  
DAS IST, GLAUBE ICH, DER GRUND DAFÜR, WARUM  
ICH MICH IN LETZTER ZEIT SO UNWOHL FÜHLE.  
ICH BIN GERADE AUS DEM MILITÄR ENTLASSEN  
WORDEN, UND AUF EINMAL BIN ICH WIEDER ZURÜCK  
ZU HAUSE UND VERSUCHE HERAUSZUFINDEN,  
WAS ICH EIGENTLICH MIT ALL DEM ANSTELLEN SOLL,  
MIT ALL DER FREIHEIT.



ZUM BEISPIEL DANTE, MEIN BASS-LEHRER,  
DER IST IN DER GANZEN WELT HERUMGEZOGEN. ER HAT ES SOGAR GESCHAFFT,  
MIT DEN GRÖßTEN MUSIKLEGENDEN DER WELT AUF TOUR ZU GEHEN.  
WEIßT DU, SO EIN LEBEN MÖCHTE ICH AUCH FÜHREN!  
ABER AUF DER ANDEREN SEITE HAT DER TYP HEUTE KEINE RICHTIGE FAMILIE,  
DIE EINZIGE BEZIEHUNG ZU SEINEM SOHN IST EIN SCHECK,  
DEN ER IHM ALLE PAAR MONATE SCHICKT. ICH HABE ANGST,  
AUCH SO ZU ENDEN, WENN ICH NICHT GENAU DEN WEG GEHE,  
DEN MEINE ELTERN FÜR MICH GEEBNET HABEN. ICH KANN NICHT  
MAL GARANTIEREN, DASS ICH ES MIR SPÄTER AUCH MAL LEISTEN KANN,  
MEINE KIDS IN DEN SUBURBS<sup>1</sup> AUFWACHSEN ZU LASSEN.



WOBEI, IST DAS ÜBERHAUPT EINE GUTE SACHE?



ICH WEIß NICHT. VIELLEICHT.  
HEY, STÖRT ES DICH, WENN ICH WAS  
VON DER KOHLENSÄURE RAUS LASSE?

